Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Deutsches Psalterium nebst deutscher Erklärung des Nicolaus von Lyra - Cod. Donaueschingen 187

Nicolaus <de Lyra>

[S.l.], [1455]

Apocalipsis Dis sint sie suben Namen der suben kirchen gottes Gegloset von den meistern der heiligen geschriffte Vnd den Namen des Endecrists vszgeleit noch der zale sins namen Vnd vohet an die ...

urn:nbn:de:bsz:31-40695

Visual Library

Apocalipsis

Ex Bibliotheca Wirtzbg:
Q 3626

Dis sint die süben Namen
der süben kirchen gottes
Geglosset von den meistern
der heiligen geschrifft Vnd
den Namen des Endecrists
vß geleit noch der zale sins
namen Vnd woher an die
vorrede Apocalipsis

Vn zale
ist Sechs
hundt
vnde
sechs
vnde
sechtzig
Alle
bucher der nüwen E sint
in kriesch[i]scher rede geschribē
An das ewangeliū Mathei
Vnd die episteln pauli ad he
breos Vmb das ir dis Buch
in kriescher rede geschriben
So müß man disen sinn ne
men noch der kriescher sittē
By dem ein ieglich buchstabe
ein zall bezeichet ¶ Antemot
ist als vil gesprochen als ein
der eren widerwertig ist Di
ser nam bekumet wol deme
Der ende crist werden sol Di
ser name antemot hat in sine
büchstaben dise vorgenante
zal In dise wise ¶ Das A
bedüt eins Das N fünfftzig
Das T dryhundert Das E
fünffe Das M viertzig Das
O subentzig Das T zwemhū
dert ¶ Ephesis ist gesprochē
min wille oder min rot ¶
Smirna ist gesprochen ir
gesenge Das ist frölich ¶ per
gamo ist gesprochen ein zer
teillunge der herhörner ¶
Dyathire ist gesprochen die
erlüchden Sardis lüther zü
latin dem fürsten der schone
zü gefüget vnd gezieret müß
man vstan ¶ Phyladelphia
ist als vil gesprochen mit
heilende das erbe gottes Beda
spricht phyladelphia ist ge
sprochen brüderliche liebe ¶
Loadicia ist gesprochen in
vnser zungen ein mynnedich
es geslechte des herren Oder
es spricht es sye woren in
vz spuwgen ¶ Darnoch stat
der texte Apocalipsis noch
sine Capitteln gantz vs dem
latin gebrochen In Tütsche
zungen etc.

Hie hebt sich an das buch Apocalipsis das erste capittel

Apocalipsis ihū
xpi Das ist die
offenbarunge ihū
xpi die ime got
gegeben hat offenbar zü
thün sinen knechten Die schier
geschehen sol Vnd ime enbot
ten hat mit sime engel dem
knechtē sin Johannes Der

der das vrkunde gegeben hat
den worten gottes Vnd das
vrkunde ihū xp̄i in den dingen
die er sach Selig ist der mā
der do liset oder hört die wort
diser pphecien Vnd behaltet
die ding die dar inne geschri
ben sint Die zit ist hie by
sant Johannes schribt den
selben kirchen Die do sint In
Asya dem lande Gnade vnd
fride sy üch von dem der do
ist vnd was vnd zü kunfftig
ist Vnd von den süben geistē
Die In der gegenwortikeit sins
thores sint Vnd von Jhū xp̄o
Der do ist ein getrüwer gezü
ge Vnd ein erstgeborner der
toten Vnd ein fürste der kü
nige der erden der vns gemīn
net hat vnd geweschen In
sinem blüte von vnsern sun
den Vnd hat vns gemacht
ein riche vnd pristere got sinem
vatter Jme sy ere vnd lob In
welten zü welten Amen
Sehent er kumpt in
den wolcken Vnd
in sol beschowen ein
ieglich ouge Vnde
ouch die in durch stochē hant
Vnd in den gezijten weinent
vff in alle die geslechte der
erden Ich bin alpha et o
sprichet vnser herre got Der
do ist vnd gewesen ist Vnd
zü kunfftig ist almechtig
Jch Johannes üwer bruder
Vnd ouch teilhafftig in den
engsten vnd in dem rich vn
in gedult in xp̄o ihū Jch was

in der Inseln Pathmos an eim
suntage Vnd horte ein grosse
stymme Also eins erhort es sp
rechende zü mir Das du sihest
das schribe in ein büch Vnd
sende es den süben kirchen die
do sint in Asia Epheson vnd
Smirne vnd Bergamo vnd
Ciatire vnd Sardis vnd phi
ladelphie Vnd leaditie Vnde
ich wart gekert das ich sach
die stymme die mit mir sprach
Vnd gekert sach ich sübene
lüchterē Vnd in dem mittel
der süben lüchtern einen der
was glich des menschen sün
Gekleidet mit eime wissen lan
gen kleide biss uff sinen enckel
Vnd was glich einer dalma
tica die an treit der dyaconus
zü der messe Vnd vmb gegürt
tet zü sinen brüsten mit ein
guldin snüren Ane ~~sin mit ein~~
sin houbt Vnd sin löcke wore
wiss als ein wisse wolle Vnd
also der sne Vnd sin ougen
woren glich einer flamen
des füres Vnd sin füsse wore
glich dem messinge Das do
ist in dem brünenden ofen Vn
sin stymme was als die stymme
vil wasser Vnd er hatte in sin
rechten hant süben guldene
sternen Vnd von sime munde
ging vss ein swert zü beiden
sitten scharff Vnd sin antlit was
als die sunne So si lüchtet
in ir tugent Vnd do ich in an
sach Do viel ich zü sinen füssen
als ein toter Vnd erleite sin
rechte hant uff mich sprechende

enfürcht dich nit Ich bin der
erste vnd der leste Vnd bin le-
bende vnd was tod Vnd sich
nü bin ich lebende In welte
zü welte Vnd ich han die slüs-
seln des todes vnd der helle
Darvmb so schribe die ding
die du gesehen hest vnd die
nü sint Vnd die do werden
sullent. Hie noch ¶ Glosa die
süben sternen bezeichent sübē
Engele der süben kirchen. Vn̄
die sübene güldene lüchter
Das sint die süben kirchen
gotts ꝛc. Das ander capittel

Vnd dem engel Ephesi
der kirchen schribe
Diß sprichet Der
do haltet die süben
sternen In siner rechten hāt
Der do enmitten der süben
gulden lüchtern Ich weiß
din werg Vnd din erbeit
Vnd din gedult Vnd das du
nit geliden möchtest die bose
versüchestu Ouch die sich
Aposteln heissent Vnd des
nit ensint Vnd du hast die
funden lügener Vnd die ge-
dult hastu gelitten durch my-
nen namen Me ich han wid'
dich kleine ding das du die
erste myne verlossen hast
Darvmb gedencke war abe
du geuallen sist Vnd büsse
die ersten wercke Mag ab'
des nit sin So kome ich vil
schier Vnd bewege dine lücht'
von siner stat Du enlidest
dann büß für din sünde Die
tugent hastu das du hassest
die getat Nicolaitarū die ich

ouch hasse Der oren habe zü
hören der höre was der geist
seit der kirchen Den überwin-
denden wil ich geben zü essende
von dem holtz des lebens Das
do ist in dem paradise mins
gottes

Vnd dem engel Smir-
ne der kirche schrib
Diß spricht Der erste
vnd der letzste Der
do tot was vnd nü lebet Ich
weiß dine angst das du arm
sünder rich bist Vnd vō worte
lidest du smocheit vil von den
die sich Juden heissen Vnd des
nit ensint Me sü sint ein
synagoga sathane Enfürchte
dich nit der dinge die du lide
solt Sich der tüfel sol vsser
üch ein teil lüte senden in den
kercker ¶ Glosa ¶ Das
ist in die angst vnd in die not
¶ Textus ¶ Das ir bekort
werdent vnd haben noch zehē
tage Biß getruwe biß an den
tod Ich wil dir geben die kro-
nen des lebens Wer orē habe
der höre was der geist sage
der Eclesien wer überwindet
der würt versert von dem
andern tode

Vnd dem engel per-
gami der Eclesien
schribe Des spricht
der do hat das rump-
siam zü beiden siten scharff
Ich weiß wol das du wonest
In der stat do der stül stet Sa-
thane Vnd noch haltestu mine
namen Vnd mins glöuben
verloückestu nit Vnd in den tagē

Anthisas so wirdestu min ge
truwer züge Der do erslagen
ist by üch von dem in dem der
tüfel wonet Aber ich han ein
teil dinge wider dich durch das
teil der bösen Wenne du hassest
die lüte die do haltent die lere
Balachamiß Der lerte Balach
zü senden schande vnd ergerū
ge wider die süne Israhels zü
essene die opfer der aptgötte
Vnd vnküsche zü sin Also halt
es Vnd die do halten die lere
Nycolaitarum vnd büsse du öch
dise sunde Als der engel Ephesi
Vnd ob du des nit wollest tün
so soltu sterben Vnd ich köme
schier Vnd wil dich forgeten
mit einem andern Bischoff
wider die süben lüchtern Vnd dē
swerte miner wort mins mun
des Wer oren habe der höre waz
der geist seit der ecclesien den
überwindenden wil ich geben
das verborgen hymelbrot vnd
einen wisen stein Vnd in dem
stein einen nuwen namen den
nyemant enweiß Sunder der
in nymmet Vnd den es von
got gegeben ist

Vnd dem engel Thia
tire der ecclesien schri
be Dis sprichet der
gottes sun Der die
ougen hat als die flāmen des
füres Vnd füsse glich dem messin
Ich lobe dine werck vnd din
mynne Vnd dinen glouben
Vnd den dienst Vnd dine gedult
Vnd din lesten wercke Das der
me ist danne der ersten Aber
eins stroffe ich an dir dz swigē
Wenne du verhengest dine
wibe Jezabel Die do sprach
das sü leren von den pphoten
Das sü desterbas betriegen
müge Vnd verhengest zu
verleitest min knechte zü ir
vnküscheit Vnd zü essende
von den thieren Vnd von dem
fleisch das geopffert wirt den
aptgötten Vnd ich han ir ein
zijt gegeben das sü büsse Vnd
sü enwil nit büssen ir von
küscheit Sich ich sende sü uff
das bette Vnd die mit ir vn
küsch sint gewesen die süllen
mit ir in den ewigen engsten
vnd nöten sin Sü haben den
rüwe vnd tünt busse vmb ir
sünde Vnd ir sün wil üch er
slahen mit dem tode an dem
jüngesten tage Vnd dz süllen
wissen die ecclesien Das ich
bin erfindende die innewendi
keit Vnd ouch die hertzē noch
rechtem gerichte wil ich eime
ieglichen richten vsser üch noch
sinen wercken Sunder üch
die von den bösen vß genomen
sint Die do sint von Thiatire
Wer nit geuolget enhat der lere
des wibes Vnd der ouch nit
erkant hat noch gegloubet
die höhe Sathane vff den en
wil ich nüt laden die andern
bürden Doch den glouben den
ein ieglicher hat den behalt er
biß ich kömen Vnd wer wolle
hertet biß an das ende Vnd
behaltet min werck dem wil
ich geben gewalt über die lüte
Vnd er sol sü berichten In eime
iseren garten ¶ Glosa ¶

Das spricht In dem lidende
vnuerwindelichen Vnd als
ein erden vaß Also süllent an
im die Irdischen ding zerbroch
en werden ¶ Textus ¶ Vn̄
also ich genom̄en hab von
mynem vatter Vnd wil in ge
ben den morgen sternen ¶
Glosa ¶ Das spricht Mich
selber wil ich mich in geben
¶ Textus ¶ Ich der do bin
ein schin der kunfftigen vff
erstendunge der oren habe
zü horen der hore was der
geist seit den ecclesien Das

Vnd dem dritte capittel
engel Sardis der kir
chen schribe Dis sp
richt der do hat die
siben geist gottes vnd die
vij· sternen Ich weiß dine
werck das du einen namen
hast das du lebest Vnd doch
tod bist Biß machende vnd
stercke die andern die doch ster
ben müssen du enwellest den
wachen Ich envinde nit vol
sinder ytel diner wercke vor
mynem gotte Darvmb ge
dencke wie du gewõnen hast
die touff vnd vernomē hast
von den predigern das behalt
vnd büße din schulde Enwach
est du aber nit So kume ich
vil schiere als ein diep Vnd
neme dich mit dem tode von
der welt Vnd du solt nit wis
sen die stunde In der ich kõme
wil zü dir Mer du hast doch
in Sardis ein teil lobelicher
namen die nit beflecket en
hant ir kleider Vnd sü süllēt
mit ime gõn In den alben Wer
überwindet die sünde der sol
also gekleidet wõden mit wisen
kleidern Vnde Ich wil sinen
namen nit vertilgen von dem
buche des lebens Vnd ich wil
veriehen sins namen vor minē
vatter Vnd vor sinem engel
Wer oren habe der höre

Von dem engel phila
delphie der ecclesien
schrib Das spricht
der heilige vnd der worhaff
tige der do het den slüssel Da
uides Der do geoffen mag Vn̄
das nyemant besliessen mag
Ich lobe din werck Sich ich han
gegeben vor dinen ougē eine
geoffente thür die nyemant
besliessen mag Wenne du hast
die deinē tugent das du hast
behalten mine wort Vnd nit
vlouckest minen namen Sich
ich wil dir geben von der Sy
nagogen Sathane die sich
Juden heissent sind sü liegēt
Sich ich wil sü machen Das
sü kõmen süllent Vnd anbettē
vor dinen füßen Vnd sü süllēt
wissen das ich dich mynne Wen
du behalten hast die wort myn̄
gedult Vnd ich wil dich behal
ten von der vsuchunge die do
koment über alle die welt ¶
Sich ich kõme schier Darvmb
behalt das du hast Vff dz das
dirs nyemant enneme dine
krone Wer überwindt den
selben wil ich machen zü ein̄
guldenen sülen in dem tem
pel myns gottes Vnd er en
sol darvß nit me gon Als

Adam vnd lutzefer taten Vn̄
ich wil uff sü erben den namē
myns gottes Vnd den namen
der stat myns gottes ~~Vnd~~ der
~~namen~~ nüwen Iherusalē die
nider geklümen ist von dem
hymel von minem got Vnd
den nüwen namen der do ist
vnbekant Wer oren habe der
höre von dem engele loadiae
der ecclesien schrip Dis spricht
Amen Der wore gezüge der
ein beginne ist der creaturen
gottes Ich weiß din werck Wen
du noch kalt noch heiß enbist
Wolt got werstu kalt od' heiß
Sunder law So beginne ich
dich zü spüwende vsser minem
müde Wenne du sprichest ich
bin rich in dem glouben vnd
gerecht in dem glouben des
heiligen geistes Vnd endarff
nützit Vnd du enweist mit dz
du arm bist an tugenden vnd
an kunsten blint vnd nacket
an guten wercken Nün rotte
ich dir das du kouffest von mir
das fegefüre versichtige golt dz
du rich werdest Vnd die ver
borgenē wisen cleider an mü
gest tün Vnd das nit erschin die
stürniß dins nacktums Vnde
mit der salben salbe dine ougē
vff das du gesehen mögst Ich
nymme die ich stroffe Vn̄ kestige
die minen Darvmb büße dine
schult Vnd sich ich sten vor din
thüren Vnd kloppfe Vnd wer
do höret min styme vnd offent
mir sin thür Zü dem wil
ich In gon Vnd wil mit ime
essen Vnd er mit mir Wer
überwindet den tüfel als ich in
überwunden han Dem wil ich
geben das er söl sitzen vff minem
trone Als ich gesessen bin mit
minem vatter in sime trone ~~Als~~
~~ich g~~ Wer oren habe der höre
was der geist seit der ecclesien
Noch den vorgesprochen dingen

An dem achsten tage der pfing
sten lisset man die epistelen
Vnd ist das vierde Capittel

Post hec ic̄ Darnoch
sach ich Vnd sehent ein
thür was geoffent in
den hymel Vnd nemet
war Die ersten stymmen
die ich horte die was als die sty
me eins herhorns sprechende
zü mir Stige her uff vnd ich wil
dir wisen die angst vnd not Der
cristenheit die schier werden söl
Vnd zü hant was ich do In dem
geist Vnd sehent Ein stül was
gesetzet in den hymel vnd uff
dem stül was einer sitzende Vnd
der do saß der was glich an dem
gesichte dem stein Iaspidis vnd
ein Sardinis Vnd ein regenbogē
was in dem vmbkreiß des stules
Der do was glich in dem angesihte
dem Smaragde Vnd in dem vmb
kreiß des stules woren .xxiiij. stüle
Vnd vff dem trone .xxiiij. alten
sitzende vmbgecleidet mit wisen
kleidern Vnd hatten uff iren
houbtern güldene kronen Vnd
von dem trone so gingen vß blitze
vnd stymen vnd dünre Vnd sübe
Ampeln brünnen vor dem trone
Das do sint die süben geiste gottes
Vnd in der gegēwertikeit des stüles
woren vier tier vornan vnd hinden a
vol ougen Vnd das ein tier was
glich einem löwen Das ander

was glich eime kalbe Das drit
te hat ein andit als ein mēsche
Das vierde was glich eime flie
genden adeler Und ein ieglich
der vier tieren hatte sechs flügel
Und sint in dem vmb zirckel des
trones Und innen vnd vssen
sint sü vol ougen Und sü enge
ruwent nyemer weder tag noch
nacht sprechende Heilig heilig
heilig Herre almechtiger got
Der do was vnd ist Und zukünff
tig ist Und do die vier tiere ge
goben ere vnd lop vnd gebene
digunge dem sitzenden vff dem
trone In ewen vnd zü ewen Do
vielent die xxiiii alten für den
trone des lebenden vnd betten
an den lebenden von ewen zü
ewen Amen Und sü satzten ir
kronen für den throne sprechēde
Würdig bist du herre got zü
nemen die tugende vnd lop vn̄
ere Wenne du geschaffen hast
alle ding Und die durch dinen
willen gewesen sint In diner
vor ordenūg Ee dann sü gema
cht wurden Und nü sint sü ge
schaffen Und ich sach in der
rechten hant des sitzenden vff
dem trone Ein buch geschribē
Und vsswendig vnd innewedig
besigelt mit süben Ingesigeln

Und ich sach einen engel starcken bredigen In grossen stymen Wer

Das funffte Capitel

ist wirdig zü offenden dz buch
Und zü entbinden sin Ingesigel
Und nieman ennochte In dem
hymel noch in der erden noch
vff der erden geoffen das büch
Noch angesehen das büch vnd
ich weinte vil sere Wenne nye
mant wirdiger funden wart
der das büch geoffenen oder an
gesehen möchte Und einer vss
den alten sprach gedürstecliche
zü mir loss din weinen sin Buch
der lowe von dem geslechte Juda
der wurtzeln Dauidis der hat
überwunden den tüfel Und der
ist wirdig zü offenen das büch
Und die Ingesigel Sehent vn̄
ich sach in dem mittel des trones
Und der vier tieren Und enmitte
den alten ein lamp stonde als
es erslagen were das hatte sü
ben hörner vnd süben ougen
die do sint die süben geiste gottes
gesant uff die erden Das kam
vnd nam das büch von der
rechten hant des sitzendē in dem
trone Und do er es geoffent hatte
das büch die vier tier Und die
xxiiii alten die vielent nyder
vor dem lambe habende alle
harppfen vnd fideln Und guldē
ne gleser vol von gutem ge
rouch vnd von süssikeit

Glosa Das do ist das gebett
der heiligen

Textus Und
sü sungen einen nüwen ge
sang Sprechende Würdig bistu
herre got zü nemende dz büch
Und zü enpindende sin Ingesi
gele Wenne du erslagē herre
vns erlost hast In dinem blüte
vss allen geslechten vnd zungē
vnd volke vnd hast vns gemaht
ein rich vnd fürsten vnserm got
vnd priester vnd künige vff der
erden Und ich vnam vnde
horte ein stymme des lobes der
engel Umb den trone Unde
der vier tier Und der alten

Vnd die zal der selben engel wo
ren Tusent sprechende In grosser
stymme wurdig bistu Das lamp
das erslagen ist zü nemende
die tugende Vnd die gottes wiß
heit vnd stercke Ere vnd lob
vnd den segen Vnd alle creature
die do sint In hymel vnd in erde
Vnd in dem mere Alle horte ich
sü sprechen dem sitzenden vff
dem trone Dem sitze segē lop
vnd ere Vnd gewalt In welte
zü welten Vnd die vier tier
sprochen Amen Vnd die xxiiij
alten die vielent uff ir antlit
Vnd anbetten den lebēdē ewicli
chen Das sechste capittel

Vnd ich sach Do dz lamp
geoffent hatte eins
von den süben Ingesi
geln Do hort ich eins von
den vier tieren Als ein stymen
des Tunres sprechende zü mir
kum vnd sich Vnd ich sach ein
wiß pfert ¶ Glosa it Das
ist die cristenheit in dem strit
wider den tüfel ¶ Textus Vnd
der daruff sas der hatte einen
bogen Vnd ime wart gegebē
ein krone Vnd er füre vß zü
überwindende Vnd do er geof
fent hatte das ander Ingesigele
Do horte ich zwei tier sprochē
Kum vnd sich do ging her vß
einander rot pfert Das sint
die manne des blütes die echt
der cristenheit Vnd daruff der
tüfel dem wart gegeben das er
neme den friden von der erden
Vnd das sich die lüte erslügent
vnd' einand' Vnd ime wart ge
geben ein gros swert Vnd do
er geoffent hatte das dritte
Ingesigel Do horte ich dz dry
tiere sprochen Kum vnd sich
Do sach ich ein swartz pfert
Vnd der daruff sas das was
der tüfel Vnd der hatte eine
woge in siner hant Vnd ich
horte ein stymme von en mitten
der vier tieren sprechende zwei
pfunt weisses sint wert eins
pfenniges Vnd dry pfunt ger
sten sint eins pfenniges wert
Vnd der win vnd dz oley enserit
nit Vnd do er das vierde In
gesigel geoffent hatte Do horte
ich das vier tier sprochen kum
vnd sich Vnd ich sach ein bleich
pfert Vnd der daruff saß der
was der tod Vnd die helle vol
gete ime mit Vnd dem wart
gegeben die gewalt an vier teile
der erden zü erslahende In dem
swerte des hungers Vnd in dem
tode vnd in den tieren der erden
Vnd do er geoffent hatte das
dz fünffte Ingesigel Do sach
die sele der erslagenē Durch
das wort gottes Vnd durch dz
gezügnissē das sü goben Die
woren vnder dem alter vnde
rüffen in grosser stymme Vnde
sprochen wie lange herre heilig
vnd worhafftig wiltu fristen
Das du nit enrichtest vnd richest
vnd blüt vor den die do wonē
In der erden Vnd in wart allen ge
geben das wise kleit Vnd in
wart geseit das sü ruweten
eine kleine zit Biß das erfüllet
würde die zale der knechte got
tes Vnd iren brüdern die noch
erslagen süllent wͤrden Also
sü ouch erslagen wurdē Vnd
ich sach Do ers geoffent hatte

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Das sechste Ingesigel Sehet
vnd die ertbydunge wart gros
gemacht Vnd die sunne wart
swartz als ein herin sack Vnd
der mon wart als blůt Vnd
die sternen des hymels vielēt
vff die erden als der vigeböm
von dem winde berüret wirt
Vnd lest sin erste frucht Vnd
der hymel slůg zů samene Als
ein zů samen geuallen bůch vñ
ein ieglich berg vnd ynseln
wurdēt beweget von eim stat
Vnd die künige der erde Vnd
die fürsten Vnd die richen
Vnd ouch die starcken Vnd
ouch die ein ieglich knecht vñ
frien die verburgen sich in
den gruben vnd in den steinen
des gebirges Vnd seiten den
gebirgen vnd den steinen val
lent vff vns vnd verberget
vns vor dem antlit des sitzen
den vff dem trone Vnd vor
dem zorne des lambes der
echter wer mag wider ston

Das sibene Capittel

Darnoch sach ich
vier engel ston vff
vier enden der erden
noch vff das mere noch an kei
nen boum Vnd ich sach einen
engel vff klymen von dem
vffgange der sunnen Der
hat das zeichen des lebendige
gottes Vnd rieff in grosser
stymme den vier engeln den ge
geben was zů schadene dem me
re vnd der erden vnd den böi
men Vnd sprach Ir süllent
nit schaden der erden noch dē
mere Noch den boimen Bis
an die zit das wir gezeichenē
die knechte gottes an iren vor
houbten Vnd ich horte die zal
der gezeicheten der was hūdt
vnd xxiiij tusent gezeichent
vß allen geslechten der kinder
von Israel ¶ Vß dem geslechte
Juda · xij · m̄ gezeichent ¶ Vß
dem geslechte Ruben · xij · tusēt gezeichet
¶ Vß dem geslechte Gaad · xij ·
tusent gezeichent ¶ Vß dem
geslechte Azer xij · tusēt gezeich
ent ¶ Vß dem geslechte Nep
talim xij · tusent gezeichent ¶
Vß dem geslechte manasses
· xij · tusent gezeichent ¶ Vß dem
geslechte Symeon xij · tusent
gezeichent ¶ Vß dem geslech
te leui xij · tusent gezeichent
Vß dem geslechte ysachar · xij ·
tusent gezeichent ¶ Vß dem
geslechte zabolon · xij · tusent ge
zeichent ¶ Vß dem geslechte
Joseph xij · tusent gezeichent
¶ Vß dem geslechte Beniamin
· xij · tusent gezeichent ¶ Dar
nach sach ich ein grosse schar
die nyemant gezelen mochte
vß aller heidenschafft Vnd
vß allen geslechten vñ volcke
vnd zungen stonde vor dem
trone Vnd in der gegēwtikeit
des lambes vmb hangen mit
wisen stolen Vnd hatten pal
men in iren henden Vnd rüf
fen mit grosser stymme Vnde
sprochent Selde sy vnserem
herren gotte der do sitzet in dem
trone Vnd ouch dem lambe
Vnd die engel stunden vmb
den trone Vnd die alten Vnd
die vier tiere Vnd vielent in d
gegēwertikeit des trones vff
ir antlit an bettē got sprechēde

Amen Und klorheit wißheit
gnade vnd stercke Ere vn̄ tugēt
Sy vnserm got in welten zü
welten Amen ¶ Do sprach ein
von den alten zü mir Dise die
gekleidt sint mit wisen kleidn
Wer sint sü Und von wanne
sint sü komen Und ich seit me
herre min du weist es Und er
seit mir Es sint die do komen
sint vß grosser not Und sü hāt
gewesschen vnd gebleichet ir
stolen in dem blute des lambs
Darvmb sint sü vor dem tro-
ne der wonet boben in Und
sü ensol nit me hungern noch
dürsten Noch kein sonne noch
hitze ensol sü quetzschen Wanne
das lamp das mitten in dem
trone sitzet Das sol sü berichtē
Und sol sü füren zü dem brunē
der erquickunge des lebens Vn̄
got sol abweschen die trehene
von iren ougen Das viij capi-
tel
Und do es dz sübē
de Ingesigele geoffent
hatte Do wart ein
swigen in dem hymel
also ein halbestunde Und dar
noch sach ich süben engel ston
in der gegenwertikeit gottes
Und den wurden gegeben sübē
herhörner Und ein ander en-
gel kam Und stundt für den
alter Der hatte ein guldin rou-
chvas Und darin wart gege-
ben wyrouch Uff das er gebe
von dem gebette der heiligen
vff den guldin altar Der do ist
vor dem trone gottes Und do
ging vff der rouch von dem
gebette der heiligen ~~vff den
gulden altar~~ Und vō d' hant
des engels für got Und do nā
der engel das gulden rouchvas
Und füllt es von dem füre des
altars Und sant es vff die erdē
¶ Glosa ¶ Das ist der heilige
heiligeist in die hertzē der jun-
gern gottes ¶ Textus ¶ Und
do wurden grosse dünre vnd
stymen vnd blixen Und ertbi-
bung Und die süben engel die
do hatten süben herhörner die
bereiten sich in den süben her-
hörnern zü singende Und der
eine engele sang Und do wart
ein hagel Und das für gemüs-
chet in dem blute Und dz wart
gesant vff die erden Und das
dritte teil der erden wart ver-
brant Und ouch die böume vn̄
alles das grüne höw wart ver-
brant ¶ Und der ander engel
sang Und also ein grosser bür-
nender berg So wart der tüfel
gesant in das mere Und do wart
das dritteil des meres blüt Und
do starp das dritteil der creaturē
die do selen hatten in dem mere
Und das dritteil der schiffe ver-
darb ¶ Und do der dritte engel
gesang in sime herhorn Do viel
von dem hymel ein grosser sterne
bürnende als ein vackel Und
viel in das dritteil der flösser vn̄
der brunnen der wasser Und der
sterne was geheissen wernüt
Und das dritteil der wasser
wart bitter als die wernüt
Und vil der lüte stürben von
dem wasser Wenne sü woren
bitter worden Und der vierde
engel sang in dem herhorn
Und do wart erslagen das
dritteil der sunnen Und das

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

dritteil des mondes Vnd das
dritteil der sternen Also dz das
dritteil nit erlüchteten deme
tage noch ouch der nacht Vn̄
ich sach vnd horte ein stymme
eins Arens fliegen mitten
durch den hymel sprechende
in grosser stymen we we we
den wonenden in der erden

Das Niunde Capittel

Vnd der funffte engel sang In dem herhorn Vnd ich v̈nam das ein
sterne von dem hymel geuallē
was vff die erden Vnd dem
wart gegeben ein slüssel der
pfützen des aptgrundes Vn̄
do kam uff der rouch der
pfützen Also eins grossen ofen
Vnd die sonne wart vinster
Vnd die lüffte von dem rouch
der pfützen Vnd vß dem rouch
so gingent höwschrecken vff
die erden Vnd in wart gegebē
gewalt Also die storpion der erdē
haben gewalt Vnd in wart
das howe v̈botten zuwüsserende
Vnd alles das grüne gras vn̄
ein ieglich boüm Sunder in
wart erloubt zü schaden den
lüten die nit enhatten dz zeichē
gottes an iren houbten Vnd
in wart gegeben das sü die sel
ben pingeten Vnd sü nit er
tötten Vnd ir pin was weme
er v̈wundet den man In den
tagen suchent die lüte den tot
vnd envinden sin nit Vnd sü
begeren zü sterbene Vnd der
tod sol fliehen von in Vn̄ die
höwschrecken worent glich
den pferden die bereittet worē
in das vrlüge Vnd hatten vff
iren houbten Als kronen glich
dem golde Vnd ir antlit worē
als die antlit der lüte vnd ir
hor als das hor der wiber Vnd
ir zene als der lowen Vnd
hatten ysern halsbergin vnd
stymen Als der wagen pferde
der vil leufft in das vrlüge
Vnd sü hatten zegele glich dē
storpion Vnd ein scherpfe wz
an den zegeln Den was ouch
gewalt gegeben zü schaden
den lüten funff monden Vnd
die hatte boben in ein küng
ein engel des aptgrundes der
geheissen was in Ebreisch A
badon In krieches appolon In
latin vertē Ein we ist v̈gan
gen vnd sehent vnd noch kōme
zwei we hernoch ¶ Vnd
der sechste engel sang in eime
herhorn Entbindent die vier
engel die gebunden sint In den
grossen flumen Eufratā vnd
sü wurden entbunden die vier
engele Die do bereit woren
die stunden den tag den monet
vnd das ior das sü erslügen dz
dritteil der lüte Vnd die zal des
rüttellenden heres xx tusent
vnd x tusent Vnd also sach ich
die gesichte der pferde Vn̄ die
daruff sossen die hatten für in
vnd swebeln halspergin Vn̄
die houbte der pferde worent
also die houbt der löwen Vnd
vß iren münden ging für vn̄
swebel vnd rouch Vnd von
dryen plogen wart erslagen
das dritteil der lüte Von dem
gewalte der pferde in iren

munden Vnd in iren zegelen
Wenne ir zegele worent glich
den slangen Vnd hattē houbt
vn̄ in dem schatten sü den lütē

Das zehende Capitel

Vnd ich
sach einen
andern engel starcken
nyder kymen von dem
hymel gekleidet mit einē wol
ken Vnd ein regenbogē was
vmb sin houbt Vnd sin ant
lit was als die sunne Vnd
sin füße worent also ein füre
pfiler Vnd hatte in siner hāt
ein geoffentes büch Vnd er
satzte den rechten füß vff das
mere Vnd den lincken vff
die erden vnde rufft als ein
löwe rüffet Vnd do er gerü
fft hatte Do sprochen die sü
ben engeln ir stymē Vnd do
sü gesprochen hetten Do wol
te ich es geschriben han Do
horte ich ein stymē vō hymel
die sprach die zeichen die do
sprochen die süben tünre die
enschrip nit Vnd den engel
den ich sach stan vff deme
mere Der hub uff sin hant
zü dem hymel Vnd swür by
dem lebenden got der den hy
mel gemacht hat Vnd die
ding die darinne sint Vnde
die erde vnd das mere Vnd
die creaturen die darinne sint
Das kein zit me sol werden
Sunder in den tagen des sübē
den engels Wenne der in dem
herhorn singet So sol volbr
acht werden der wille gottes
Vnd die stymē die ich horte
von dem hymel Die sprach
zü mir Gang vnd nym das
geoffent büch von der hant
des engels Der do stat vff dem
mere vnd uff der erden Vnd
zü hant ging ich zü dem engel
Das er mir das buch gebe Vn̄
do gap mir der engel das büch
Vnd sprach nym vnd iß das
buch Vnd es sol bitter machen
dinen buch Vnd es sol werden
in dinem munde süße als ein
honig Vnd ich nam dz büch
von der hant des engels vnd
fraß es Vnd es wart in mynē
mūde süß also das honig vnd
bitter in minem buch Vnd er
seit mir die gebürt zü pphetizirē
den volk vnd den zungē vnd
vil künigen

Das xi capitel

Vnd mir wart gegeben
ein halm glich einer
gerten Vnd mir wart
geseit stant vff vnd miß
den tempel gottes vnd den altar
Vnd die anbettende darinne
in dem tempele Me der kirchoff
der bußen des tempels ist den
wirff hin vnd enmüß sin nit
Wenne er gegeben ist der heidē
schafft Vnd die heilige stat sül
len sü tretten ·xxij· monden Vn̄
ich wil geben minen gezügē
das sü sullent pphetizieren tuset
·cc· vnd ·lx· tage das zwene
sint Die zwene oleybōm vnd
zwene lüchtere Die do sint in
der gegenwertikeit des herren
der erden Vnd wer in schaden
wil Das für sol gon vß irem
munde Vnd verslindet ir sübe
ende Vnd wer sü seren wil
Alsus sol er erslagen werden
¶ Dise haben gewalt zü beslies
sen den hymel Das er nit en

regene vff der erden In den tagē
Jre pphetien Vnd sü habē ge
walt die wasser zuirwandeln
in blüt Vnd sü slahent die er
de in alle plogen wie dicke sü
wellent Vnd also sü vollendet
haben Jr vrkunde so kymmet
die tier vff dem Aptgrunde
Vnd sol vrlügen wider sü Vnd
sol sü vberwinden vnd erslahen
Vnd ir lichnam süllent ligen
vff den strossen der grossen stat
die geistlichen heisset Sodoma
vnd egipter do ir here gemar
tert wart Vnd ir lichnā süllēt
gesehen werden von dem volke
vnd zungen vnd geslechte drẏ
tage vnd einē halben Vnd sü
süllen nit gestaten zü begrabē
Jr lichnam vnd die vff der
erden wonent Die frowent
sich vmb iren tot Vnd sü sendē
ir gaben vff vndereinander
Wenne sü die zwene pphetē
gepiniget haben die do wonē
vff der erden Vnd noch vierde
halben tage So sol der geist vō
got wider in sü komen Vn̄ sü
sten dann vff ir füße Vnd ein
grosse vorchte viel vff die die sü
sohen vnd horten Vnd eine gros
se stẏme sprach von hymel zü
jm kum her uff Vnd sü stige
in den hymel in eime wolken
Vnd ir viende sohen es Vnd
in der stunde wart gros die be
korunge der erden Vnd das
zehende teil der stat viel Vnd
in der bekorunge wordē erslagē
süben tusent menschen namen
Vnd die ander nomen eine
vorchte Vnd gobent ere dem hy
melischen got Das ander we ist
zegangen Vnd das dritte kompt
schiere

Und der sübende engel sang
vff in eime herhorn vn̄
wurden gross stẏmen in
dem hymel sprechende Geborn
ist das rich der welt vnsers hr̄n
vnd des gesalbeten Vnd er sol
ein küng sin Jn der ewikeit
Vnd .xxiiii. alten die in der gege
wertikeit gottes sint sitzende vff
iren stülen die vielent uff ir
antlit Vnd anbetten got spre
chende Gnode sẏ dir herre al
mechtiger got Der du bist ein
scheppffer der creature gottes
Vnd gewesen ist vnd zükunff
tig bist Der do genūmen hat
die grosse tugent vnd ein kü
nig bist Do wurdent erzür
net die heidenen Vnd ouch ist
komen din zorn Vnd die zit
der toten siner knechte zü lebēde

Das xii Capitel

Und do wart
geoffent der
tempel gottes in dem
hymel Vnd do wurdēt blixen
vnd stẏmen vnd ertbydunge
Vnd ein grosser hagel Vn̄ ein
gros zeichen erschein an dem hy
mel Ein wip vmbfangen mit
der sunnen Vnd der mon was
vnder ire füßen Vnd vff irme
höubte ein krone von .xii. sterne
Vnd in irme libe habende ein
kint Vnd rieff geberēde Vn̄ sü
wart gepiniget bis sü gebar
Vnd do wart gesehen ein and'
zeichen in dem hymel Vnd

sehent ein grosser trache rot
habende vij houbt vnd x hör
ner Vnd vff sinem houbt vij
kronen vnd mit sime zegele
So zoch er das dritteil der ster
nen von dem hymel Vnd sat
sü vff die erden Vnd der trach
stunt vor dem wibe die gebere
solte vff dz er verslinde iren
sün Wenne sü in gebere Vn
sü gebar einen sün Der alle
lüte solte berichten In einer
ysern rüten Vnd ir sün wart
gefürt zü gotte Vnd zü sinem
tron Vnd das wip floch in
ein wüsten do sü ein stat be
reittet hatte von gotte Do sü
ouch gespiset wart m · CC
lx tage An sant michels

Vnd do wart ein tage
ein gros vrlüge in dem
hymel Michahel vnd
sin engel die vrlügete
mit dem trachen Vnd der trache
vnd sin engel stritten Vnd er
mochten nit Noch ir stat wart
in dem hymel nit funden Vnd
es wart v̈stossen der jene große
der alte slange der geheissen
ist der tüfel Vnd ouch Satha
nas Der do verleitet alle die
welt der wart geworffen vff
die erden Vnd sin engel wur
dent mit jme gesant

Vnd ich horte ein große
styme in dem hymel
sprechende Nü ist
gemacht das heil den siechē
vnd ein tugent den krankē
Wenne das rich vnsers hēre
vnd gewalt ist gegeben sime
gesalbeten Wenne v̈stossen
ist der rügere vnser brüder
Der sü do rügt in der gegen
wertikeit vnsers herren in dem
tage vnd in der nacht Vnd sü
überwunden in durch das blüt
des lambes Vnd dz gezügnisse
sins wortes Vnd sü enworchte
mit den tot durch die liebe got
tes Durch das so frowent
üch in hymel Vnd ir die do
inne wonent Vnd we dem
ertrich von dem mere Wenne
in der ist gestigen der tüfel Vnd
wissent das er beitten ist des
jungesten tages vrteil

Vnd do der trache sach
das er geworffen was
vff die erden do er
volgete er das wip Die
do gebar iren sün Vnd do wart
dem wibe gegeben zwene arens
flügel gros das sü gefliegen
mochten in die wüste in ein
stat die ir zü gefüget was vo
got vierdehalb jor vor dem
antlit des slangen Do liess
der slange vß sime müde ein
wasser als ein sehe vff das
der see mit krafft das wip an
sich züge Do halff die erde
dem wibe vnd offent iren
munt vnd verslant dz mere
Das der trach liess gon vsser
syme müde Do wart der trache
erzürnet gegē dem wibe Vnd
für hin uff das er ein vrlüge
machet mit andern mit irem
somen Die do hatten die gebott
gottes Vnd die gezügnisse ihū
Vnd er stunt uff des meres staden

Das xiii capittel

Vnd ich
sach von dem mere ein

ein bestie vff klymen Die
hatten suben houbt vnd x
hörner Vnd uff den hörnern
x kronen Vnd uff den houbtē
namen des fluches vnde die
bestie die ich sach die waz glich
eime leuparten Vnd ir füsze
als einer Beryn Vnd ir mut
was als der munt eins löwen
Vnd der grosse trache gap ir
sin gewalt vnd grosze krafft
Vnd ich sach eins von iren
houbten Also es erslagē were
in den tot Vnd die ploge des
todes wart gesunt gemacht
Vnd des nam wunder alle die
erde noch der bestien vnd an
betteten den trachen der die
gewalt gap der bestien vnd
anbetteten die bestie vn̄ spro
chen Wer ist glich der bestien
Vnd wer mag ir wider ston
Vnd do wart ir ein munt ge
geben grosse dinig zü sprechē
Vnd ouch den fluch Vnd ir
wart gegeben den gewalt
vierdehalb ior Vnd ir wart
gegeben sü offente iren müt
vnd flucht got vnd sinem
namen Vnd sine gezelte Vn̄
den die in dem hymel sint
Vnd ir wart gegeben ein ur
liuge zü machen mit den hei
ligen Vnd sü züüwindene
Vnd ir wart gegebē die ge
walt in alle die geslechte des
volkes vnd zungen Vnd sü
anbetteten sü alle die do wo
rent in der erden der namen
nit geschribē en sint in dem
büch des lebens vnd des la
mbs dz erslagen ist von dem
begynne der welte Wer oren
habe der höre Wer do leittet
in die gefengnisse die lüte der
vert in die gefengnisß Vnde
wer in dem swerte erslecht der
wirt in dem ewigen swerte
ertötet ¶ Glosa ¶ hie ist
not des glouben Vnd die ge
dult der heiligen ¶ Textus ¶
Alsus sach ich Antecristum

Vnd darnach sach ich
einen andern bestien
vff klymen von der
erden Die hatte zwei hör
ner glich dem lambe Vnd
sprach also der trach Vnd tett
alle gewalte der ersten bestie
die macht die erden Vnd die
woner vff der erden Das sü
anbetteten die erste bestie der
plogen des todes gesunt wart
gemacht Vnd tett grosze zeichē
Also das ouch für her vo dem
hymel herwider kam vff die
erden zü angesicht der lüte Vn̄
sü vlegete die zeichē die ir
gegeben woren zü thün In der
gegenwirtikeit der erstē bestien
Sprechende zü den wonern vff
der erden das sü machten ein
bilde der bestien was dz sprecht
das sol sin vnd tün Vnd wer
nit anbetten wil die bestie dz
der erslagen wde Vnd sol machē
die cleinen vnd die grossen
Die richen vnd die vichen
Die armen vnd die frigen Vn̄
die knechte Das sü süllent
haben das zeichen der bestien
In ir rechten hant oder an
iren vorhöbtern Also dz nie
man mag verköuffen noch

kouffen sunder der do hat das
zeichen der bestien oder die gezal
des namen ¶ Glosa ¶ Das
ist sin wißheit wenne wer do
hat die vnunfft der rechene
die zal der bestien Wenn es ist
ein zal des menschen Vnd nit
gottes Die zal ist sechs hundt
vnd sechs vnd sechtzig ¶ Ter
tus ꝛc Das xiiij Capittel
Vnd lisset man dise Epistel
vff den kindel tag ꝛc

Vnd ich sach Vnd sehet
Ein lamp stunt vff
dem berge syon Vnd
mit ime C xliiij tusent
die hatten alle sinen namen
Vnd den namen sins vatters
geschriben an iren stirnen Vn
ich horte eine grosse stymme
von dem hymel Also ein sty
me vil der wasser Vnd also
eins dodes dunres Vnd die sty
me die ich horte die was als
die harpffen harpffende In ir
harpfen Vnd su singen eine
nüwen sang vor dem trone
gottes Vnd vor den vier tiere
Vnd vor den alten Vnd nyemant
enmöchte den sang gesingen
denn die C. lxiiij. m. Die erlost
sint mit dem blüt des lambes
von der erden Vnd dise sint die
von wiben vnbeflecket sint
Wenn su sint megede vnd dise
volgent dem lambe war es gat
Dise sint die gekouffet sint
vß den lüten züm aller erstē got
te vnd dem lambe vnd in irem
müde enwart nie lügene funde
Vnd su sint one flecken vor
dem trone gottes ¶ Vnd ich
sach einen andern fliegen en

mitten durch den hymel Der
hatte das ewige ewangelium
Das er es bredigete uff der erdē
Vnd über alle die heidenschafft
Vnd den geslechten vnd zungen
Vnd volke vnd sprach forchten
got Vnd geben ime ere Wenn
komen ist die stunde sins gerich
tes Vnd bettent an den der den
hymel gemacht hett Vnd die erde
vnd das mere Vnd alle die ding
die darinne sint Vnd die brunen
der wasser

Vnd ein ander engel volge
te ime mit vnd sprch
Geuallen geuallen ist
Babilon die grosse stat die vō
dem win des zornes ir vnküsch
eit getrencket hat alle lüte
Vnd der dritte volgete den zwen
nitte sprechende wer an bettet
die bestien der anbettet Anxpm
Vnd sin bilde das spricht sinen
volgn Vnd neme sin zeichen
an siner stirne oder an siner hāt
der trincket von dem win des
zornes gottes der gemenget ist
mit der lutern gerechtikeit in
dē kelch sins zorns Vnd er sol
gepiniget werden durch dz für
vnd das swebel In der gegenwer
tikeit der engel vnd des lambes
Vnd der rouch ir pin sol vff
stymen In welten zü welten Vn
enhaben nit ruwe in dem tage
Vnd in der nacht Die do anbettē
die bestiē vnd ir bilde Vnd wer
nit genōmen hat (iren namen
oder ir zeichen durch die pine
züuermiden die sullent habē die
gedult der heiligen die do habēt
die gebot gottes vnd den glou
ben ihū Von den toten lisset

man die epistel

man die Epistele

VNd ich hoerte ein stymē
von dem hymel sprech-
ende Schrib Selig sint
die toten die in den hȳ
sterben Wenne zü hant noch
dem tode seit der geist das sü
die rüwe enpfohen von den
erbeitten die sü gelitten hant
in der welt Vnd ir welte vol
gent in mit ¶ Vnd sehē ich
sach einen wisen wolcken Vn
daruff einen sitzenden der wz
glich des menschen sün der
hatte vff sinem houbte eine
guldene krone Vnd in siner
hant ein scharffe senße Vn
ein ander engel für vß von dem
tempel der do ist in dem hy
mel der hat eine scharffe sen
sen ¶ Vnd ein ander engel
kam von dem altar der do het
gewalt über das für vnd rufft
zü dem der die sensen hatte
Vnd sprach sencke din sense
vnd snyt die wintrübel des
wingarten der erden ¶ Ein
ander rufft snyt ir wintrübel
Vnd do senckte der engel die
sensen vff die erden Vnd sneit
die wingarten der erden Vnd
sant in die größe des zorns
gottes Vnd do wart getrettē
die grube bußen der stat vnd
das blüt für vß der gruben
biß an die zöime der pferde
alle die zyt des lebens Das

VNd dar xv Capittel
nach ein ander zeichē
gros vnd wunderlich
Süben engel hatten süben plo
gen Vnd in der letzsten ist vol
lenbracht der zorn gottes Vnd
ich sach also ein glesen mere ¶
Glosa ¶ Das ist der touff
gemüschet in dem füre das ist
der heilige geist ¶ Textus ¶
Vnd die do überwinden die
bestie vnd ir bilde Vnd das
zeichen irs namen Die stundēt
vff dem glesenen mere Vnde
hatten die harpffen gottes vn
sungen den sang moisi gottes
knechtes Vnd den sang got-
tes lambe vnd seitē gros vnd
wunderlichen sint din wercke
herre got almechtig vnd gerecht
vnd on falsch sint din wege
Du künig der welte wer en
sol dich nit vörchten herre vn
manigualtigen dinen namen
Wenn du milte bist Wenne
alle lüte süllent komen vnd
dich anbetten noch dinē willē
in diner gegenwirtikeit wenn
dine gerichte sint offenbar
Vnd darnach vnd schent ge
offenbart wart der tempel
des gezeltes des vrkündes yn
dem hymele Do furent vß
süben engel von dem tempele
Die hatten süben plogen Vn
worent gekleidet mit eime lüch
tenden wißen steine vnd ge-
gürtet vmb ir brüste mit gul
denen snüren Vnd einer vß den
vier tieren der gap den süben
engel süben gieß vas guldin
vol von dem zorn des lebeden
gottes Vn do wart erfüllet der
tempel gottes von dem rouch
der mannekrafft gottes Vnd

~~do wart erfüllet~~ siner tugen
Vnd nyeman enmocht kōme
In den tempel biß das erfüllet
würden die süben plogen der
süben engele Das xvi capittel

Vnd ich horte ein grosse
stȳme sprechende vō
dem hymel zü den sü
ben engeln Get vn̄
gießt die süben gieß vas des
zornes gottes vff die erden
Vnd do wart ein wunder In
den lüten die do hetten das zei
chen der bestien Vnd die die
do anbettentē ir bilde Vn̄ der
ander engel goß sin gieß vas
in das mere Vnd do wart es
blut also eins toten Vnd ein
iegliche lebende sele starp in
dem mere ¶ Vnd der dritte
engel goß sin gieß vas in die
brunen der wasser Vnd in die
flos vnd es wart blut Vn̄ ich
horte einen engel der wasser
sprechende Wie gerecht bistu
herre des der dis gerichtet hat
Wenne sü blüt diner heilige
vnd der p̄pheten vergossen
hant Vnd durch das so hastu
In gegeben das blut zü trinc
ken Wenne sü es verdienet
hant Vnd ich horte einen E
ander engel Ouch sprechent
Herre got almechtig worer
wor vnd gerecht sint dine
gerichte ¶ Vnde der vierde
engel goß sin gieß vas in die
sunne Vnd do wart Jm ex po
gegeben zü geyßeln die lüte
mit hitze vnd mit füre Vnd
die lüte mit hitze Vnd mit
füre Vnd die lüte branten

von grosser hitze Vnd sü hiessent
den almechtigen got ein gouc
keler vnd ein verleiter Vnd
fluchten dem nāmen gottes
Der die gewalt hat über die
ploge Vnd noch enliessent sü
nit von irme übele das sü got
ere hatten gegeben ¶ Vn̄ der
fünffte goß sin gieß vas vff den
stül der bestien Vnd do wart
ir rich ein vinsternisse Vnd
sü essent ir zungen von gros
sem rüwen vnd von vorchte
Vnd fluchten dem hymelschen
got von vngemach vnd von
wunder als sü v̉wundet So
enbesserten sü doch nit ire böse
wercke ¶ Vnd der sechste en
gel goß sin gieß vas In grosse
flāmen Eufraten vnd v̉truc
keten ir wasser das bereittet
würde ein weg der künigen
Wenne die sunne vff get Vn̄
ich sach von dem munde des tra
chen vnder den bestien munde
Vnd des valschen p̄pheten drye
vnreine geiste glich den fröschen
Vnd die geiste sint der tüfel ge
nant Vnd sü süllen zeichen tün
Vnd daromb süllent sü faren,
zü den künigen aller der erdē
Das sü sü gesammen in das
v̉lüge wider die seligē Vnd
die seligen süllent sich nit vörch
ten Wenne die guten Vnd öch
die bösen süllent komen zü
dem grossen tage des almech
tigen gottes Vnd sehent ich
kome als ein diep Selig ist
der man der do wachet vnd
hütet sins kleides das er nit
nacket gangen endurffte Vn̄
das sin laster nit gesehē wde

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Vnd ſu ſüllent geſammenet
werden in ein ſtat die geheiſ
ſen iſt In hebreiſch Ermogō
don ¶ Vnd der ſübende engel
goß ſin gießvas in die lüffte
Vnd do ging vß eine groſſe
ſtyme von dem tempel vnd
von dem trone Vnd ſprach
Es iſt volbracht Vnd do wur
den ſtymen blixen vnd dünre
Vnd der erden bekorunge wt
alſo das ſu nie me ſo groß
wart von der zit das die lü
te ie wurden vff der erden
Vnd es wart beſtettiget die
groſſe ſtat in dry teil vnd die
ſtette der vngloubigen woren
gefallen Vnd Babilon kam
in die gedencktniſſe vor gotte
Ir zü gebene den kelch des wi
nes der wermüte ſins zornes
Vnd alle gewittere überfluſ
ſen Vnd das gebirge enwart
nit funden Vnd ſwebel fur
nyder von dem hymel vff die
lüte Vnd do fluchten die lüte
got durch die ploge des ha
gels die gros vnd ~~ſteing~~ ſtreg
lich wart Das xvii capittel

Vnd kam einer vō den
ſüben engeln Die do
hatten ſüben gießvas
Vnd ſeit mir kom vn̄
ſich Ich wil dir wiſen die groſ
ſe vdampniſſe der vnküſchen
Die do ſitzen vff vil waſſeren
Die do vnküſch ſint geweſen
mit den küngen der erden Vn̄
die woner vff der erden ſint
truncken wurden von dem win
der vnküſcheit Vnd er furte mich
in dem geiſte in die wüſten Vn̄
ich ſach ein wip ſitzen vff der
beſtien Rot far von dem namē
des fluches die hatte ſübē houbte
Vnd x· hörner Vnd das wip
was vmbhangen mit purpurē
Vnd mit zendeln Vnd Innen
vergüldet mit golde Vnd vō
edelen türen ſteinen Vnd von
Margarithen Vnd hatte in ir
hant ein guldin vaſſe vol der
vermeinſamkeit Vnd an ir
ſtirne geſchriben / Babilon die
groſſe ſtat ein mütter der vn
küſcheit Vnd ich ſach ein ver
truncken wip von dem blut
der heiligen Vnd der marteler
Ihū Vnd mich wunderte do ich
ſu ſach in groſſer wunderūge
Vnd do ſeite mir der engel loß
dich dis nit wundern Ich wil
dir ſagen die bezeichenūge des
wibes vnd der beſtien vnd des
ſu treit die do habe ſübē höbt
vnd x· hörner Vnd die beſtien
die du geſehen haſt die enwaſ
vnd iſt nit Vnd ſu ſol vff klyme
Von Aptgrunde Vnd ſol gon
in den tod Vnd ſu ſüllent eren
die woner uff der erden Der
namen nit geſchriben en ſint
In dem büch des lebens vō dem
beginne der welt Vnd dis iſt
der ſin ¶ Die ſüben houbt
das ſint die ſüben berge vff
den dis wip ſitzet Vnd ſüben
künige ſint vmb ſu gevallen
¶ Einer iſt nü Vnd der ander
iſt noch komende Vnd wenne
der kompt der blibet kurtz zit
Vnd die beſtie die do was vnd

nit enist Vnd sü ist die achte
Vnd ist doch der sibenen eine
Vnd mit Inen sol sü varen
In die pine Vnd die zehen hör
ner die du hast gesehen Das
sint die zehen künige die noch
nit ir rich genomen haben
Sunder sü süllen ein kurtz stüde
der bestien mit volgen vnde
enpfohent die gewalt also
die künige ¶ Dise habent
einen rot vnd ir tugen Vnd
ir gewalt süllent sü geben der
bestien dise süllent vrlugen mit
dem lambe Vnd das lamp sol
sü vnderwinden Wenne er ist
ein herre des herrē Vnd ein
künig der künige Vnd die mit
Ime sint die sint genant die ge
truwen vnd die vsserwelten
Vnd die wasser die du gesehen
hast do die vnküschen vff sitzen
Das sint die Juden vnd die hei
den Vnd die zungen Vnd die
zehen hörner die du gesehen
hast vff der bestien dise süllēt
heissen die vnküschen Vnd los
sent sich nacket achten Vnd
ir fleisch süllent essen Vnd in
dem füre verbrennen ¶ Aber
got hat gegeben in die hertzen
der seligen das sü tün das ime
behaget Vnd das sü das rich
der bestien begeben biß das vol
brocht werde die wort gottes
Vnd das wip das du gesehen
hast das ist die grosse stat die
do hat das rich über die künige
der erden Das ist dz xviij ca
pittel
Und darnoch
sach ich einen andern
engel nider varen von dem hy
mel der hatte grosse gewalt Vnd
die erde wart erlüchtet von sin
eren Vnd er rieff in starcker sty
me Vnd sprach Geuallen ge
uallen ist Babilon die grosse
stat Vnd ist worden wonunge
der tüffeln Vnd eins ieglichen
vnreinen geistes vnd eins ieg
lichen hesslichen vogels Wenne
von dem win des zornes ir vn
küschheit So hant getruncken
die lüte vnd die künige der erdē
sint mit dir vnküsch gewesen
Vnd die küfflüte der erden
sint rich worden von der krafft
ir gelustikeit ¶ Vnd ich horte
ein ander styme sprechen von
dem hymel Varent vß von ir
min volk Vnd enwerdent nit
teilhafftig an ir schulden Das
ir von ir plogen nit gepiniget
werden Wenne ir sünde sint ko
men biß in den hymel Vnd got
hat gedocht irs vnrechtes Gebet
ir wider also sü üch gegebē hat
Vnd zwiufaltig Noch irē wercken
in der mossen also sü üch gemes
sen Also gebent ir zwiufaltig
Vnd als sü üch in gelüsten ge
eret hat Also vil gebent ir der
pinen Vnd ouch des weinens
Wenne sü sprichet In irme hertze
Ich sitze ein küniginne Vnde
ich enbin kein witwe Vnde
weinen en sol ich nit beschöwen
Darumb in eime tage sol ko
men ir ploge der tot vn weinē
vnd hungern Vnd sü sol von
dem für verbrant werden Wen
got der starcke der ist der sü
richten sol Vnd die künige

der erden weinent über si vn̄
untröstent sich die mit ir unkü
sch sint gewesen Vnd die In ge
lüsten gelebent hant mit ir
Wenne sü sehent den rouch ir
pinen So sont sü verre stonde
durch die forcht ir pinen Vnd
sprechent We we we Dir du
grosse stat Babilon die do starck
ist Vnd unverwindelichen We
dir wenne komen sint In ein
stunde diner urteil Vnd die
kouflüte der erden weinent
über sü Wenne iren kouff me
man sol kouffen fürbas me
Den kouff goldes und silbers
und edels gesteines und Mar
gariten und purpure siden
tüch und alles das holtz das
geheissen ist lynum Vnd alle
vaß helffenbeinen und alle
vaß edels gesteines Erin und
Ysserin Vnd marmorin vn̄ vō
zinamomyn und ander wurtze
wol riechende Vnd salbē wy
rouch und win oley Symeln
weißen herschafft der pferde
Vnd des gesindes Vnd die selen
der lüt Vnd die öppfel der be
gerunge diner selen sint hin
von dir verbarē Alle dine
wirtschaffte Vnd din edele
moge Vnd din fründe sint v̄
baren von dir Dise ding en
sol nyemant me finden noch
der sü kouffen müge der en sol
ouch nit funden werden Vnd
wer rich funden ist von ir
der sol verre ston durch die
forcht ire pin weinende und
sprechende We we der grossen
stat die gezieret was mit den
aller wissesten tüchern lynin

Vnd mit zwiufaltigen purpur
Vnd von edelen gesteinen Vnd
von Margariten Wenne in ein
stunde entsitzent also vil rich
tüms Vnd ein stierman der schiff
Vnd alle die die In dem mere
erbeitten Die stunden verre
vnd sohen an die stat vn̄ rieffen
vnd sprochen Werlichen pin
ist in dirre grossen stat Vnd sü
worffen stoup uff ir houbt Vn̄
rieffen weinende und sprochen
We we der grossen stat Dar
Inn Rouch worden sint alle lüte
die do hatten schiff in dem mere
von irme golde Wenne sü in
einer stunden ungetröstet ist
Nü frowe dich hymel über sü
Vnd ir heiligen Apostelen vn̄
pphheten Wenne got hat ge
richtet üwer urteil von ir
Do hüp ein engel starcker uff
einen stein Also ein mülstein
Vnd warff in in das mere Vnd
sprach Alsus krefftedichen so
sol Babilon die grosse stat ge
worffen werden in die helle Vn̄
sol nyemer me funden wden
Vnd die stymme der harppffen
und von musica Vnd von aller
hande süßer döne en sol in ir
nyemer me gehört werden
Noch kein stymme der mülen en
sol in ir nit gehört werden Vnd
das liechte des lüchtfaß en sol
nit lüchten dar Inne Vnd die
stymme des brütgomes Vnd der
brüt en sol do nit gehört wden
Wenne die kouflüte woren fürste
der erden Wenne in diner ver
gipnisse so sint ir gelouffen
alle lüte Vnd in dir ist funde
das blüt der pphheten und der

heiligen die do erslagen sint vff
der erden Das ist das xix capit
Und darnoch horte tel
ich ein grosse stymme
von vil scharen Spre
chende in dem hymel
Alleluia lop vnd ere vnd tuget
sÿ vnserm gotte Dann wor
vnd gerecht sint din vrteil
der du verurteilt hast die grosse
vnkůscheit vnd gerochen hast
das blut diner heiligen von
iren henden Vnd aber sprochē
sü Alleluia Vnd der rouch für
vff inwelte zü welten Vnd do
vielent die xxiiij alten nider
Vnd die vier tier Vnd anbettē
got der do sass uff dem trone vñ
sprochen Amen Alla Vnd do
für ross ein styme von dem tron
vnd sprochen Sagent lop vn
serem herren got alle sine knech
te Vnd ouch die in förchten kl
ein vnd gros Vnd ich horte ein
styme Als eins grossen herhe
nes Vnd also ein stymen gros
ses dünzes sprechende Alleluia
Wenne ein küng ist worden
vnser hre got Almechtig frowe
wir vns vnd trösten vns vnd
eren wir in Wenne komen
sint die brutlöufft des lambes
Vnd sin brut bereitet sich vñ
ir wart gegeben Das sü sich
bedeckte mit eime wisen cleide
lynin vnd schinende Glosa
Das bezeichent die gerech
ten werg der heiligen Tex
tus rc Von den heiligen
Und die seit mir selig
sint die die in deme
obent essen der brut
loufft des lambes geladē
sint Vnd seit mir dis sint die
wort gottes Vnd ich viel zü
sinen füssen Das ich in anbette
Vnd er seit mir Sich mit thu
alsus Wenne ich bin ein crea
ture Vnd ein knecht mit dir
Vnd diner brüder Vnd ich han
das vrkunde ihū xpi anbettēde
got das vrkunde ihū xpi anbet
tende got das vrkunde ihū ist
der pphetē Vnd ich sach den hy
mel offen Vnd schon ich sach
ein wiss pfert Vnd der daruff
sass Der was geheissen der
getrüwe Vnd der worhaffige
Vnd der gerecht richter vnd
vogt vnd sin ougen woren
als die flamen des füres vnd
hett vff sime houbte vil kronē
Vnd einen namen geschriben
Den nyeman erkante dēn er
selber Vnd er was gekleidet
mit eime cleide das was bespre
get mit blute Vnd sin name
was geheissen das wort gottes
vnd hren Die in dem hymel
sint Die volgeten Jme mit
wisen pferden Vnd sint geklei
det mit reinen wisen kleidn
Vnd von sinem münde für ein
scharpff swert das er in dem
swerte die lüte erslüge Vnd
er berichtet sü in einer ysernn
ruten Vnd er tritter die pressen
des wines der doupheit Vnd
des zornes des almechtigē got
tes Vnd er hette an dem cleide
Vnd an sinen hüffen geschribē
ein küng der künige vñ ein
herre der herren Vnd ich sach
einen engel ston in der sonnen
der rieff vnd sprach zü allen
den vogeln die do flugē enmitte

durch den hymel koment vnd
werdent gesammnet zů dem
grossen obentessen gottes Vnd
das ir mügent essen das fleisch
der künge Vnd das fleisch der
gewaltigen vnd der starcken
Vnd der pferde Vnd der sitzen
den uff in Vnd das fleisch der
fryen vnd der knechte der klei
nen vnd der grossen Vnd ich
sach die bestie Vnd die künige
der erden Vnd ir heher gesam
ment zůmachen ein welüge
mit dē der do saß vff dem wi
sen pferde Vnd mit sime her
Vnd do wart überwunden die
bestie Vnd der falsche pphete
der vor ir zeichen tett Domit
die lüte verleitet würden die
do genomen hette das zeichē
der bestien Vnd die do anbet
teten ir bilde die wurdē lebēde
geworffen in das burnēde füre
vnd swebel Vnd die andern
worden getöttet in dem swerte
des sitzenden vff dem pferde
das do für von sinem munde
Vnd alle vogel wurden geset
tet von jrme fleisch Vnd ich
sach einen anderen engel nyder
faren von dem hymel der hat
te einen ~~engel~~ slüssel des apt
grundes Vnd ein große kethe
ne in siner hant Vnd begreiff
den trachen den alten slangen
der do heisset der tüfel vn̄ ouch
Sathanas Vnd bant in tusent
jor Vnd warff in in das bür
nende für vnd beslos vnd be
zeichent über in das er nit für
bas me verleite die lüte biß
dz erfüllet würde tusent jor

Das xx Capittel

Vnd darnoch sol ein
künig werden Sa
thanas ein kurtz zit Vn̄ dar
nach sach ich vil stüle Vnd vff
in sitzen Vnd das gerichte
wart gegeben vnd die selen
der enthelten Durch das
gezügniß ihū Vnd durch dz
wort gottes Vnd die nit
anbetteten die bestien noch
ir bilde Vnd nit in nomen
jre zeichen an ir stirnen Vnd
in ir hende Vnd dise die lebten
Vnd woren künige mit xpo
tusent jor Die andn̄ von
den totten en lebten nit biß
das erfüllet würden tusent
jore Vnd dis ist die erste
vfferstendunge Selig vnde
heilig ist der Der do hat ein
teil an der ersten vfferstendūge
Vnd in dem en hat nit gewal
tes Der ander tot Sunder si
süllent gottes pster sin vnd
jhū xpi Vnd si süllent mit
jme künige sin tusent jor Vn̄
so tusent jor volbrocht wdē
So sol enbunden werden Sa
thanas von sime kercker Vn̄
sol vßfaren vnd sol verleiten
die lüte Die do sint vff vier
enden der erden Gog vnd Ma
gob Vnd sol si samenen in dz
welüge vnd ist ir vil Also des
sandes des meres Vnd si fure
vff die breite der erdē Vnde
vmbfüren die heiligē gezelte
Vnd die glöubigen stette Vn̄
do für nider das für von gotte
von hymele vnd verbrante
die selben Vnd der tüfel der
si leitete der wart geworffen

in das für vnd in den swebel Vnd ouch die bestien Vnd die valschen prophetē die süllent dar jnne gepiniget werdē ewiklichen Vnd ich sach einē tron der was gros vnd wit Vnd daruff einen sitzenden Vnd vor des gegenwertikeit so flog hin die erden vnd der hymel Vnd ein strosse sol nit fundē werdē uff der erden Vnd ich sach die toten die grossen Vnd die deinē ston vor dem trone Vnd die bücher wurdent geoffent Vnd ein ander buch des lebēs wart geoffent Vnd do wurdēt die toten geteilt noch iren werckē Also in dem buch geschriben was Vnd das mere gap sine toten Vnd die helle gar ire toten Vnd do wart über sü gerichtet noch iren wercken Vnd die helle vnd die toten wurdē geworffen in das füre Vnde das ewige für das ist der and' tot Vnd wer nit fundē wirt in dem buch des lebens der wart geworffen in das selbe für Das xxi Capittel

Vnd darnoch sach ich einen nüwen hymel vnd eine nüwe erdē wenne der erste hymel Vnd die erste erde worēt verwandelt Vnd das mer en was nit Von der kirwyhungen etc.

Vnd ich Johannes sach die heilige stat Jherusalem nüwe nyder faren von deme hymel von got bereit Also ein gezierte brut zü irme brutgom Vnd ich horte ein grosse stymme sprechende von dem trone Sehent das gezelte gottes mit dē menschen Vnd er sol wonē mit in Vnd sü süllent sin sin volk Vnd er sol ir got sin Vnd sü süllent ewiclichen jme blibende sin Vnd got sol abwesche die trenen von iren ougē Vnd der tod en sol sü fürbas nit me berürende Noch weinen noch schryen noch ruwen wenen die sint vergangen ¶ Vnd do sprach der do saß in dem trone Sehent ich mache alle ding nuwe Vnd er seit mir schrib dise wort Wenne sü wor vnd gleubiclichen sint Vnde seit mir volbrocht sint alle ding Vnd ich bin Alpha et O· Begynne vnd ende Ich wil den durfftigen geben von den brunen der lebendigen wassere vmb sust Wer über windet der sol dis besitzen Vnd ich wil jme got sin Vnd er wirt mir ein sün Aber der forchtsamē vnd der vngloübigen vnd der manslechtigen vnd der vnküschen Vnd der aptgotte an bettende Vnd die do vergifftenisse machen Vnd der lugener der aller teil sol sin in dem brynenden füre vnd swebel Das der ander tod ist An deme andern tage der kirwihungen

Vnd do kam einer von den süben engel die do hatten süben gieß

vaß vol von den süben lesten
plogen Vnd sprach zü mir kom
Jch wil dir wisen die brut vn̄
ein wip des lambs Vnd er fur
te mich vff einen grossen hohē
berg Vnd wiste mir die heilige
stat Jhr̄lm nyden nyder gefarē
von dem hymel von got berei
tet Die hatte die clorheit gottes
Vnd ir liecht was glich eime
edelen gesteine Jaspidis Vnd
also ein cristalle Vnd hatte
ein gros mure vnd höhe Vnd
hatte xij porten Vnd an den
ecken der porten xij namen
geschriben ¶ Glosa ¶ Das
sint die xij geslechte von Jsrael
¶ Textus ¶ Von osten dry
porten Vnd von Suden drye
porten Vnd gegen Norden dry
porten Vnd gegen westen dry
porten Vnd die mure der stat
hatte xij gruntvesten Vnde
an ir zwelff namen der zwelff
Appostelen gottes vnd des lambs
Vnd der mit ime sprach der
hatte ein maß ein guldin ror
Das er masse die stat Vnde
die mure was vier eckecht ge
macht Vnd die lenge was
also die breite Vnd die stat wt
entbrant von den porten wol
xij tusent milen Vnd sü wz
an der lenge Vnd an der breite
glich gesetzt Vnd er maß die
muren Clxiiij ellenbogen eins
menschen mosse Die do ist des
engels Vnd das füllimunt der
muren was von den steinen
Jaspidis Vnd die stat was vß
reinem golde glich dem luterṇ
glase vnd die gruntfesten der
muren der stat der was von
allerley edeln steinen geziert ¶
Das eine fullmunt was ein
stein Jaspidis ¶ Das ander saf
fyrus ¶ Das dritte Calcidonius
¶ Das vierde smaragdus ¶ Das
fünffte Sardinis ¶ Das sechste
Sardini ¶ Das sübende cristallus
¶ Das achste Berillus ¶ Das ix
topasius ¶ Das x Crysolitus ¶
Das xi Jacintus ¶ Das xij
Ametistus Vnd die xij porten
worent xij margariten durch
vnd durch Vnd ein ieglich porte
was ein sunderlich margarite
Vnd die strossen der Stat worē
vß reinem golde glich dem lutṇ
glase Vnd die keinen tempel ge
sach ich darinne Wenne vnß
herre der almechtig ist der ist
der tempel Vnd das lant vnd
die stat bedarfft nit der sunnē
noch des monds Das sü icht
darJnne lüchten Wenne die
clorheit gottes hat sü erlüchtet
Vnd das lamp ist ir lüchtfaß
Vnd die lüte süllent gon in sy
me liechte Vnd die künige der
erden süllent ir bringen lop
vnd ere Vnd ir porten ensüllet
nit beslossen werden Jn deme
tage Vnd do enist kein nacht
Vnd die lüte süllent darJnne
bringen iren rüme Vnd ir ere
Vnd darin en sol nit kōmen dz
beflecket ist Vnd das verwürc
ket ist Vnd das vnreinsampt
ist Vnd die lügener Sunder
alleine die geschriben sint in
dem büch des lebens vnd des
lambes Das ist dz xxij capitel

Vnd do wart mir gewi
sen ein floß des leben
digen wassers Schinede

als ein Cristalle Das kam vß
dem stule gottes vnd des lam
bes Vnd enmitten der strossen
Vnd v̈s beiden teilen des flosses
was das holtz des lebens das
brachte zwelff werb frucht in
dem Jore zü eime ieglichen mo
nat So gap es sin frucht Vn̄
das loub des holtzes ist zü ge
suntheit der lüte vnd deheiner
hande fluch en sol nit me sin Vn̄
die stüle gottes Vnd des lam
bes sint dar Jnne Vnd sin knecht
süllent Jme dienen vnd süllēt
sin antlit beschöwen vnd sinen
namen an iren stirnen Vnd
es en sol nyemer nacht werdē
Vnd sü en süllent nüt bedurf
fen des liechtes von dem lüht
faß noch der sonnen liecht Wen̄
vnser h're got selber erlüchtet
sü Vnd sü süllent künige sin
ewiklichen Vnd er seit mir dise
wort sint wor vnd glöuplichē
Vnd vnser herre got hat ge
sant mit sime engele den geist
der p̄pheten zü wisen sime
knechte den tag des vrteils Vn̄
sehen ich kōmen vil schier Se
lig ist der man der do behal
tet die wort diser p̄phetier
Vnd ich Johannes bin selig
der dis gesehen vn̄ gehört hat
Vnd noch dem das ich dis ge
sach vnd gehorte Do viel ich
für die füße des engels der mir
dis wiset Das ich in anbettete
Vnd er seit mir sich mit en thü
dis Wenne ich bin ein creatur
als du vnd ein diener diner
brüder Vnd der p̄pheten die do
haltent die wort dis büchs
Du anbette got Vnd er seit mir

nüt Vnd verswig die wort dis
büchs Wenne die zit ist hie
by Wer schadet der schade Vn̄
wer in dem hore ist der blibe
dar Jnne Vnd der gerecht thü
die gerechtikeit Vnd der heilige
werde geheiliget Noch sehen
Jch kōmen wil offenlichen vnd
das lonen mit mir das ich
eime ieglichen geben wil Noch
sinen wercken Jch bin Alpha
et · O · Ein begynne vnd ein ende
Selig sint die ir kleider rein
machen Vff das sü mit gewalt
in gon mügen zü dem holtz des
lebens Vnd durch die porten
gon mügen in die stat ¶ Vß
ir hunde vnd vergifft macher
Vnd ir vnküschen vnd ir ma
slechtigen Vnd der Apgötter
diener Vnd ein ieglicher der
do mynnet vnd tüt die lügene
Vnd ich Johannes han gesehē
den engel mit gezügnisse vff
zü gebene uff dise vorgesproch
ene ding Vnd in den kirchen
Jch bin ein wurtzel in dem ge
slechte Dauidis Ein sterne klor
in der morgen stunden Vnd
der brütgom vnd die brut
sprochent kōme Vnd wer es
höre der spreche kume Vnde
wer do wil der neme das was
ser des lebens vmb sust Vnd
wer leget zü disem buch Jn
den sol got legen die plogen
die dar Jnne geschriben sint
Vnd wer mynret die wort
dis büches Des teil sol got hin
nemen von dem buch des lebēs
Vnd vō der heiligē stat Vnd
von den dingen die geschri
ben sint Jn disem büch ¶ Dis

sprich̄t der gezügnisse gibet
diser dinge Ich kōmen ouch
vil schiere offentlichen Amen

Darvmb nemmet sich
xp̄us ein blume des
veldes Wenne die ist
gemeine Also ist dise gebürt
gemein allen Allen den die ir
begeren Das wir diser gebürt
hie also begeren das wir ir
ewiclichen gebruchen In dem
ewigen Das gebe vns got
Amen Amen

Hie noch stot das ewangeliū
geglosiert In pricipio erat
verbum et verbum erat etc

Dye dritte messe an dem
Cristage die singet
man An dem tage
das man nemmet der Cristag
Das ist die offenbarunge
der menscheit vnsers h̄ren
Ihū xp̄i die aller der welte
geoffenbaret wart Es spricht
Johannes hüt in dem Ewan
gelio

In dem Begynne was dz wort
Sanctus Augustinus spricht
Das dise wort swere sint
zṻston oder zuuernemen
Wenne hette Johannes icht
höher gedütet alle dise welt
enmöcht sin nit verstanden
en han An dem begynne
an begynne In dem vatter
ewiclichen ist gewesen Allei
ne der vatter sin ein vrsprūg
des sünes Er enist doch nit
elter noch junger den der sün
Sunder su sint glich ewig
was das wort Das meinet
das es in dem vatter ewiclichē
ist gewesen In weselich einkeit

Vnd das wort was bý gotte
Das meinet Es was ewiclichē
bý dem vatter one p̄sonlichen
vnderscheit Vnd got was dz
wort Das meint das es alle
die volkōmenheit hat die in
der gotheit ist Also eigentlichē
Als der vatter Vnd der heilige
geist Vnd das was In dem
begynne bý got ¶ Das ist
Es ist das selbe in dem vatter
noch weselicher ewikeit Das
es ist in dem vatter noch p̄son
licher eigentschafft Es ist in
dem vatter Vnd ist bý dem
vatter Vnd ist doch ein mit
dem vatter Alle ding durch
in gemacht sint ¶ Das ist
mit der krafft in der der vatt
das wort spricht Domit so
spricht er alle ding Ein and
sinn ist Der vatter spricht
alle ding in sime süne Vnd mit
dem sprechende so fließent vß
alle creaturen Sunder in
gemachet ist nüt ¶ Das
ist die krafft der gotheit die ist
vngeteilt in den dryen p̄sonen
Darvmb so enmag kein p̄son
gewürcken on den andern an
den creaturen Geberen ist ein
werg des vatters das heisset
ein Inneblibende wercke in got
Geboren sin das gehört den
sün an Begeistet sin das gehört
den heiligen geist an Also treit
ein ieglich p̄son ir eigenschafft
in sich selber die vß kerende werg
zü den creaturen Dis enthüt
der vatter nit an den sün Noch
der heilige geist on su beide

Wenne die werck der driualti
keit sint vngeteilt Ein ander
synn ist One in ist nüt gemaht
Das ist sünde die einst mit wen
sü onhat kein wesen wen an
der selen Wenne got hat alle
ding gemacht on die sünde
Die macht der mensch vnd
der tüfel Wenne sü lossen orde
nüge Vnd tünt vnordenüge
Vnd das ist sünde Was durch
in gemacht ist das was in
ime das leben ¶ Das meint
Das alle creature haben ir ewi
ges bilde In got ewiclichen ge
habt Wenne sü got ewicliche
bekant die er machen vnd nit
machen enwolte Vnd das le
ben was ein liecht der men
schen ¶ Das meint das die
sele hat einen funcken in ir
Der ist in got ewiclichen ge
wesen vnd liecht Vnd diser
funcke ist mit der sele geschaffe
vnd ist in allen menschen Vn
ist ein luter liecht In ime selb'
Vnd stroffet allewegen vmb
sünde Vnd hat ein stettes hei
schen zü tugenden Vnd krie
get allezyt wider in iren vr
sprung In sin eigene stat in
götlichen grunt Das durch
in gemacht ist das was in ime
lebene Das meint Alles das
ye vß geflos mit dem ewigen
worte des ist alles ein Jubilen
Noch weselicher einikeit sins
ewigen bildes Darvmb ist d'
funcke der selen vnulosschen
lichen In hellen vnd in hymel
rich Dis edele liecht lüchtet In
der vinsternisse Vnd das li
echt lüchtet in die vinsternisse

Das vinsternisse meint die sün
de vnd den sünder Hie bredigtet
dirre funcke stetticlichen ime dz
man die sünde losse Vnd sich zü
gotte kere Darvmb heissent
in ettliche meister einen wechter
der selen Also sprach daniel der
wechter vff dem turne rüffet
gar sere Also rüfft dirre edele
funcke one vnderloß Vnd weckt
den menschen zü tugenden Ett
liche meister heissen disen funcke
einen hanen der selen Ettliche
heissen in ein götlichim in der
selen Ettlich heissent in dz antlit
der selen Ettlich heissen in ein
Instonde krafft oder intellectus
oder Sinderisis Ettlich heissent
das Jon der selen Ettlich heissent
das virgin der selen Vnde die
vinsternisse begriffen sin nit
¶ Das meint Zyt noch stat
anbegriffen disen funcken Nye
kein meister kunde nye disem
funcken einen rechten namen
gegeben Also wenig mag man
disen eigentlichen namen vinde
Ein mensch wart gesant von
gott des name was Johannes
¶ Das was Johannes der touf
fer das er bezeigete das liecht
Vnd lerte das dirre edel funcke
Jnne hat Also sprach xp̄us vō
Johanne Er ist ein lüzerne
bürnende vnd lüchtende Man
tüttet ouch dis wort von vnserm
hren ihū xp̄o Der do lüchtet
in dirre welt an worten vnd
an wercken Vnd die vinstern
hertz der Juden vnd die heiden
die enprüfen sin nit noch glou
ben in in Johannes gap ouch
gezügnisse von xp̄o Nit das

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

der das liecht were Das ist
Johannes Vnd mit xp̄us en was
Sunder das er gezügnisse gebe
von dem liechte Das es Johēs
touffte vnd bredigete von xpo
Vnd zeigete ime mit sime vinger
Er ist ein gewores liecht das
do erlüchtet einen ieglichen
menschen komēde in dise welt
Das mag meynen den funcken
der selen Alleine er geschaffen
ist mit der selen Doch so bürnet
vnd lüchtet er in allen mēschen
Ein ander synn ist Cristus ist
ein wores liecht Er ist ein lie
cht in dem vatter Vnd ist lie
cht in dem götlichen wesen Vn
ist ein liecht an menschlicher
natur Das ist er ist ein liecht
Jn liecht Vnd ist ein liecht vß
liecht Vnd ist ein liecht mit
liecht Vnd ist ein vmbfange
mit liechte Das do erlüchtet
einen ieglichen menschen Das
ist Cristus Sin wort vnd sin
wercke Vnd sin zeichene sint
allen lüten gegeben das sü do
von erlüchtet werden Vnd
ouch so manet er einen ieglichē
menschen von Jnnen zü worheit
des lebens vnd zü cristenlichem
glouben Vnd die welt ist durch
in gemacht das ist Vnd hette
der vatter sin wort nit gespro
chen in der gotheit Es were nye
creatur geschaffen worden Ein
ander synn ist Die welt ist al
zü darvmb das sü in eren vnd
loben sol Also sprach sanctus
paulus Got hat in gesatzt eine
erben aller dinge Durch den er
die welt gemacht hat Er kam
in die welt vnd die welte be
kante sin nit Das ist er nam
menschliche natur an sich Vnd
ging hie in diser welte vnd leit
hunger vnd durst vnd frost vn
Armüt Aber die lüte woren
also verblendet mit hoffart
Vnd mit gritikeit vnd mit vn
küscheit das sü sin nit erkanten
Sanctus paulus sprichet hettē
die Juden xpm erkant sü hettē
in nit gecrützigét Er kam in
sin eigen vnd die sinen enpf
iengen sin niut Das ist das
Judische geslechte Wenne xp̄s
arm vnd demütig was So
enhaste in nyemant also sere
als die Juden Vnd die Juden
p̄stere Vnd die bischoffe der Judē
Noch ist ein ander synn Von
dem eigen gottes Jn der selen
ist ein stade enge lügte nye
creatur in Vnd ist dise statt
nameloß Also got nameloß ist
Ettlich meister heissen es den
grunt der selen Dise stat ist
das eigen gottes Darvmbe
wonet got darinne Also in sime
eigen wesen Vnd hie inne lit
selikeit eins ieglichen geistes
Darinne dirre grunt enplöset
werde Vnd das hat die sele xp̄i
Jn einer stetten ovschowunge
in disem leben Also hüte in hy
melrich Vnd also vil als ein
ieglicher mensche der worheit
noch diser zyt gebruchen Vn
mit ir vereinet werden in
dem eigene gottes Vnd in sime
eigenen grunde Alle die in
enpfingen den gap er gewalt
gottes kinder zü werden
Das woren die Aposteln Vn
maria magdalena Vnd die

Vnd die an in gloubten die
enpfingen in In ir hertzen
mit andacht Vnd mit Innikeit
Die worden alle gottes kinde
von gnaden Aber nyemant
ist gottes sün von naturen wen
allein xpus Die nüt von
dem blute noch von deme
fleische noch von dem willē
des mannes Ettlich wolten
sün sin von naturen Vnd das
sint ettlich pfaffen Die die ge
schrifft vnrecht vssten vnd
vsslegen Das ander das sint
meistere Die die geschrifft alzü
nüwe bedütent Als Arrius
vnd Abillius vnd ir gesellen
Die wolten die geschrifft alzü
nohe tüten vnd zwingen zü
uerston Aber vngelerte pfaf
fen die nemen zü wit vnd
zü grop Vnd vss den zweyen
ist komen aller vngloube ¶
Nit vss dem fleische Das ist
Ettlich die wellen süne sin
gottes Vnd lebent irer natu
ren in volheit vnd in wollust
spisen vnd trанckes vn̄ slosses
vnd des glich Vnd dise vallet
dicke in grosse sünde ¶ Noch
von dem willen des mannes
Das ist Die natur hat der
macht nit Das sü gottes kind
mügent werden von nature
Es ist noch ein ander sinn Es
sint ouch ettliche mütwillige
lüte vnder pfaffen vnd vnder
leyen Die alzü sere büwen vff
iren eigenen sinn Vnd also
geborn werden vss blute vnde
vss fleische Vnd vss irer eigenē
sündlicheit Das sint alles fal
sche sinne Sunder die vss

gotte geboren sint Vnd glou
bent in sinen namen Das
sint gerechte süne Die aller
volkomenheit von got vnd
von gnaden wellen haben
Vnd von gotte geborn sint Vn̄
in das büch des ewigen lebens
geschriben sint Vnd die do glou
ben alles das die heilige c̄isten
heit gloubet von xpo Dis
sint alles gewore süne die sint
kinde gottes Vnd das wort
ist fleisch worden Vnd het
gewonet in vns Das ist
das ewige wort menschliche
natur an sich hat genomen Vnd
hat gewonet in vnsern h̄tzen
Mit dem liechte des glouben
Wenn alle die xp̄m liep haben
die wonen in ime Vnd er wo
net in In Vnd wenne man
dis wort höret so süllent alle
lüte vff die kniu vallen Vnd
süllent got dancken des grossen
gutes das er mensch worden
ist vmb vnsern willen Vnd
wir hant gesehen sin ere
Das ist die Jungern sohen sin
ere vff dem berge Do er sich
verkleret vor im Vnd sohen
in mit grossen eren vare in
den hymel Also einen einge
bornen sün von dem vatter
Das ist der vatter gebar einē
sün von naturen Den selben
gebar die mütter Maria in d'
zijt Der vatter der gebürt
nyemer keinen sün me Noch
die mütter gebürt keinen sün
me Darumb heisset er ein
eingeborner Vol gnoden vnd
worheit Das ist das in xpo
ist alle die gnode die alle men

schen haben Und er ist ein
geber der gnoden Wenne er
die gnode hat an dem höchstē
Wanne was vns ist v̄samnet
alle die gnode die alle mēsche
enpfohen süllen vnd worheit
Das meinet das xpus was
in dirre zit Das selbe wolge
borne wort das der vatter e
widichen in sime hertzen hat
geborn An wesen glichen
sime selber Das selbe wol
geborne wort hat mensch
liche natur an sich genome
in der worheit Das selbe
vnd kein anders Und dz selbe
das er was das schein er ouch
Und das er schein das was
er ouch worhaffticlicher vn̄
vnbetrogenlicher denne es
ye creatur verstunt wer er
ist Die einueltige worheit
die sich selber verstet Unde
allen vernünfftigen wißheit
gegeben hat Das wir dirre
worheit In gnoden vereiniget
werden Das wir ir ewicliche
gebruchen Des helffe mir
die ewige weseliche worheit
Amen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg